

Pressemitteilung

16.09.2020

Jäger und Sammler auf dem Rad

Professoren treten in die Pedale! Zahlreiche Ärzte und Mitarbeiter vom Uniklinikum Würzburg engagieren sich im Rahmen der Kampagne STADTRADELN

Keine Zeit fürs Radfahren gibt es nicht. Und wer einmal Wege gefunden hat, das Rad in den Alltag zu integrieren und gemerkt hat, wie gut es tut, der bleibt dabei. Klinikdirektoren und Professoren am Uniklinikum Würzburg machen es vor. Sie fahren täglich mit dem Rad zur Arbeit, und privat gibt es noch Extratouren. Um möglichst viele von den Vorteilen des Radfahrens zu überzeugen, nehmen sie an der internationalen Kampagne STADTRADELN teil. Sie findet in Würzburg vom 19. September bis zum 9. Oktober statt. In diesen drei Wochen sammeln die Teilnehmer jeden Kilometer, den sie auf dem Rad zurückgelegt haben. Jeder, dem das Klima und seine Fitness am Herzen liegen, ist willkommen im Team „Tour mit Herz“ des Deutschen Zentrums für Herzinsuffizienz und der Uniklinik Würzburg! Details gibt es unter www.ukw.de/dzhi/tourmitherz.

Albert Einstein fiel die Relativitätstheorie beim Radfahren ein. John F. Kennedy fand nichts Vergleichbares mit der einfachen Freude, Rad zu fahren. Und selbst Adam Opel gab zu, dass bei keiner anderen Erfindung das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden ist, wie beim Fahrrad. Auch die Klinikdirektoren und Professoren am Uniklinikum Würzburg und Deutschen Zentrum für Herzinsuffizienz haben längst die Vorteile des Radfahrens entdeckt.

Umgesattelt und Gaspedal gegen Fahrradpedale getauscht

„Viele sagen, sie hätten keine Zeit für Sport. Das dachte ich auch“, sagt Prof. Dr. Christoph Wanner, Leiter der Nephrologie am Uniklinikum Würzburg. Dem passionierten Rennradfahrer fehlten mit zunehmender Verantwortung am Uniklinikum Würzburg die freien Stunden für lange Ausfahrten. „Dabei hatte ich aber immer die Worte meiner inzwischen 101-jährigen Mutter im Kopf. Bub, wenn Du dahin kommen willst, wo ich bin, musst Du was tun.“ Also verband Christoph Wanner das Nützliche mit dem Angenehmen, sattelte um und tauschte auf dem Weg zur Arbeit das Gaspedal gegen die Fahrradpedale. Inzwischen legt er jeden Tag 13 km und 200 Höhenmeter zurück und hat 50 Minuten Bewegung. Ausnahmen gibt es nur dreimal im Jahr, wenn es morgens zwischen 7.30 und 8:00 regnet.

Klinikparkplatz abgegeben

Prof. Dr. Stefan Frantz hat längst seinen Klinikparkplatz abgegeben. Der Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik I fährt ebenfalls nahezu täglich mit dem Rad zum Uniklinikum. In den Sommerferien hat er sogar gerade die Alpen mit dem Rennrad überquert.

Deutsches Zentrum
für Herzinsuffizienz
Würzburg

Universitätsklinikum
Würzburg
Am Schwarzenberg 15,
Haus A 15
97078 Würzburg

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Kirstin Linkamp

Tel. (0931) 201 46325
Fax (0931) 201 646333

E-Mail:
Linkamp_K@ukw.de

www.dzhi.de

Prof. Dr. Christoph Maack, Sprecher des Deutschen Zentrums für Herzinsuffizienz, besitzt gar kein Auto. Er radelt jeden Morgen von der Löwenbrücke zum Schwarzenberg. Mit Erfolg. Er bleibt nicht nur fit, sondern auch kreativ: „Auf dem Rad habe ich die besten Ideen!“, sagt er. Auch Prof. Dr. Thorsten Bley, Direktor des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie ist sich sicher: „Wer sich bewegt, der kann auch Dinge bewegen!“ Er benutzt übrigens einen Airbag-Fahradhelm. „Der schützt den Kopf samt Halswirbelsäule, und man behält auch im Sommer einen kühlen Kopf.“

Definitiv keine Schönwetter-Radlerin, sondern das ganze Jahr bei Wind und Wetter unterwegs, ist Prof. Dr. Anne Simmenroth. Die Direktorin des Instituts für Allgemeinmedizin macht alles mit dem Rad, und wenn das nicht geht, dann nimmt sie die Bahn.

Bewegung ist Überlebensstrategie

Prof. Dr. Georg Ertl, der Kapitän des Teams „Tour mit Herz“ bringt es auf den Punkt: „Wir sind biologisch Jäger und Sammler. Deshalb sind auch heute noch Hungerstunden und Bewegung für uns Überlebensstrategie – elementar für unsere Knochen und Gelenke, Herz und Hirn! Ich jage und sammle auf dem Rad.“ Der Ärztliche Direktor des Uniklinikums Würzburg lädt alle ein, denen ihre Gesundheit und das Klima am Herzen liegen, beim STADTRADELN mitzumachen und dem Team „Tour mit Herz“ beizutreten.

Studie: Radfahren reduziert Risiko für Herzkrankheiten und Krebs

Mit ihrer Teilnahme setzen die Radler ein Zeichen für mehr Klimaschutz, Radförderung und lebenswerte Kommunen. Und sie tun etwas für ihre Gesundheit! Eine britische Studie zeigte, dass das Zurücklegen des Arbeitsweges mit dem Fahrrad im Vergleich zum Weg mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln enorme Vorteile bringt: Die Fahrrad-Testpersonen wiesen nur noch ein halb so hohes Risiko für Herzkrankheiten auf; auch die Gefahr, an Krebs zu erkranken, reduzierte sich bei den Radlern um knapp die Hälfte.

Kilometer sammeln beim STADTRADELN

Jeder Kilometer zählt, den die Teilnehmer vom 19. September bis zum 9. Oktober zurücklegen, ob beruflich oder privat, mit City-, Trekking- oder Mountainbike, Renn- oder Lastenrad, ja sogar E-Bikes sind erlaubt. Die erradelten Kilometer werden im Nutzeraccount, den man unter www.stadtradeln.de/wuerzburg anlegt, eingetragen - täglich, wöchentlich oder sogar nachträglich. Eine Anmeldung ist auch nach dem 19. September möglich.

Über das DZHI

Das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz ist ein integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum unter dem Dach von Universitätsklinikum und Universität Würzburg und wird seit dem Jahr 2010 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel ist es, effektive Strategien für Prävention und Therapie der Herzinsuffizienz zu entwickeln und die Erkrankung grundlegend zu erforschen. Das Zentrum vereint dazu Grundlagen-, Versorgungs- und klinische Forschung in einem bundesweit einmalig multidisziplinären, translationalen Ansatz.